

# Nichtenstein-Gallberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Lageblatt für Sobdorf, Adlitz, Bernsdorf, Nisdorf, St. Egidien, Heinrichsdorf, Marienau, Rendsdorf, Ortmannsdorf, Rüssen St. Nicola, St. Jacob, St. Nikola, Stangendorf, Thurm, Niedermüllen, Rabschnappell und Zirkheim

Amtsblatt für das Agl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Nichtenstein

Älteste Zeitung im Königlichen Amtsgerichtsbezirk

61. Jahrgang.

Nr 168.

Verbreitete Zeitung im Amtsgerichtsbezirk

Sonnabend, den 22. Juli

Haupt-Insertionsorgan im Amtsgerichtsbezirk

1911

Dieses Blatt erscheint täglich außer Sonn- und Festtags nachmittags für den folgenden Tag. — Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mk. 50 Pfg., durch die Post bezogen 1 Mk. 75 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. Belegungen nehmen außer der Expedition in Nichtenstein, Döblicher Str. Nr. 5b, alle hiesigen Postämter, Postboten, sowie die Anstalten entgegen. Inserate werden die fünfspaltige Grundzeile mit 10, für auswärtige Inserenten mit 15 Pfg. berechnet. Wochenpreis 30 Pfg. Im amtlichen Teile kostet die zweispaltige Zeile 30 Pfg. Fernsprech-Ausgang Nr. 7. Inseraten-Annahme täglich bis spätestens vormittags 10 Uhr. Telegramm-Adresse: Gageblatt.

## Bekanntmachung.

Wir bringen erneut die nachstehende Bekanntmachung in Erinnerung  
Nichtenstein, am 19. Juli 1911.  
Der Stadtrat.

### Bekanntmachung.

Zum Zwecke der Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit haben wir die Einführung von Mütterberatungsstellen beschlossen. Es soll damit den Müttern Gelegenheit gegeben werden, sich unentgeltlich ärztlichen Rat über Ernährung und Pflege ihrer Säuglinge einzuholen. Die Herren Aerzte Dr. med. Jörn und Dr. med. Geisler haben sich bereit erklärt, die Beratungsstunden in ihrer Praxis am ersten jeden Freitag von 9—10 Uhr, letzterer jeden Mittwoch von 8—9 Uhr vormittags abzuhalten. Wir bringen dies hiermit zur öffentlichen Kenntnis in der Erwartung, daß von der Einrichtung fleißig Gebrauch gemacht wird.  
Der Stadtrat

## Bekanntmachung.

Als gefunden wurde ein goldener Trauring hier abgegeben.  
Als verloren wurden gemeldet: 1 Portemonnaie mit ca. 60 Pfg. Inhalt, 1 goldener Ring, 1 blaue Sportmütze und eine goldene Brosche mit Korallen.  
Näheres ist im hiesigen Polizeiamt zu erfahren.  
Nichtenstein, den 21. Juli 1911.  
Der Stadtrat.

### Heute Sonnabend nachmittag 5 Uhr

soll im Hotel Rodes ein zugelaufener Hund (Engl. Spaniel, Jagdbrasse, ca. 1 Jahr alt) gegen das Meißelgebot bei sofortiger Barzahlung öffentlich versteigert werden.  
Die Gemeindeverwaltung zu Adlitz.

## Das Wichtigste.

\* Die Prinz-Heinrich-Yacht hat mit der Ankunft der Fahrer in London ihr Ende erreicht. Der englische Royal Automobile Club ist als Sieger in der Konkurrenz anzusehen, doch sind die offiziellen Resultate der Fahrt noch nicht publiziert worden. In der Schönheitskonkurrenz erhielt Lt. von Marx mit seinem Opel-Wagen den ersten, Prinz Heinrich mit seinem Benz-Wagen den zweiten Preis.

\* Aus Deutsch-Ostafrika meldet das Kommando der dortigen Schutztruppen, daß in der Landschaft Urandi Karawanen farbiger Händler ausgeraubt und mehrere niedergemacht worden seien. Auch Polizeipatrouillen wurden beschossen.

\* Der Reichstagsabgeordnete Liebertmann von Sonnenberg ist in Hamburg schwer erkrankt. Er wurde in seine Wohnung nach Charlottenburg zurückgebracht, wo er benutzlos eintraf. Sein Zustand ist bedenklich.

\* Ueber Persien ist der Kriegszustand verhängt worden. Die Regierung hat eine Expedition gegen den Erz-Schah ausgerüstet.

\* Die persische Regierung hat dem englischen und dem russischen Gesandten eine energische Note überreicht, in der sie erklärt, daß Rußland die Verantwortung für alle Unruhen und Verluste an Eigentum trage, die aus der Landung des früheren Schahs entstehen könnten.

\* Die Stadt Cap Haitien ist von den Revolutionären eingenommen worden und wird geplündert. Alle Generale, die sich der Revolution widersetzen, haben in Konsulaten Zuflucht gesucht. Der französische Konsul wurde, als er den Lokalbehörden Schutz bot, leicht verwundet.

\* Ein Gründungsschwindel, der vierzehn Versicherungsgesellschaften mit sechs Millionen Dollar Kapital umfaßt, wurde in Philadelphia aufgedeckt.

## Lord Kitchener

Die Ernennung Lord Kitcheners zum Generalgouverneur von Ägypten hat internationales Aufsehen erregt. Wir glauben, daß dieses auch bis zu einem gewissen Grade gerechtfertigt ist, jedoch nicht deshalb, weil nunmehr Ägypten unter eine sehr feste und harte Hand kommen wird, sondern weil die Ernennung des Generals nicht nur den Generalgouverneur von Ägypten in sich schließt, sondern auch die Stellung des Oberkommandeurs der gesamten Land- und Seestreitkräfte des Mitteländischen Meeres. Diese Stellung ist vor einer Reihe von Jahren geschaffen worden. Voriges Jahr wurde sie Lord Kitchener angeboten, aber von ihm abgelehnt, weil ihm seine Befugnisse und sein Wirkungsbereich nicht genügten. Damals befand sich Ägypten unter dem milden und erfolglosen Regimente des vor wenigen Tagen verstorbenen Sir Eldon Gorst. Unter den jetzt veränderten Verhältnissen wird Kitcheners Wirkungsbereich allerdings ein außerordentlich großer sein. Die Ägypter, jedenfalls die der extrem nationalistischen Richtungen, scheinen sogar ganz zufrieden zu sein, weil sie hoffen, daß Kitcheners Härte schnell und sicher zum offenen Aufstande der ägyptischen Bevölkerung führen werde. Besonders bemerkenswert erscheint uns aber, daß das Oberkommando der Land- und Seestreitkräfte des Mittelmeeres nunmehr von der Insel Malta nach Ägypten, also erheblich weiter nach den östlichen Teilen des Mitteländischen Meeres gerückt wird. Die Türkei muß sich unter allen Umständen als Ursache und auch als Objekt dieser Verschiebung ansehen. Vielleicht können wir auch hierin ein Zeichen von der Auffassung verschiedener europäischer Mächte erblicken, daß die Tage der jungtürkischen Herrschaft gezählt seien. Wir möchten dieser Auffassung unter keinen Umständen beitreten, solange noch die geringste Hoffnung darauf ist, daß sie unrichtig sein könne. Selbstverständlich wird sie aber immer „richtiger“, je eifriger die betreffenden Mächte aus ihr die politischen und militärischen Konsequenzen ziehen. Großbritannien beteuert feierlich fortgesetzt, daß ihm die Erhaltung und Stärkung der Türkei am Herzen läge; aber ein Richter, dem nicht mit Unrecht der Spitzname „Butcher“ (Schlächter) beigelegt wurde, der mit so großen Machtbefugnissen in Ägypten ausgerüstet ist, der bedeutet allein durch sein Dasein schon eine Drohung für das türkische Reich. Jedenfalls wird man die weitere Entwicklung mit Aufmerksamkeit verfolgen müssen.

## Der Bürgerkrieg in Persien.

Teheran. Das Medschlis trat vorgestern zu einer außerordentlichen Sitzung zusammen, in der der Premierminister und der Präsident unter allgemeiner Begeisterung darauf hinwiesen, daß es durchaus notwendig sei, in Einigkeit zu handeln. Das Medschlis ermächtigte die Regierung, ein Kriegsrecht (schärfster Art) zu verhängen. Eine aus 500 Bachtaren, 500 Reitern und einer Anzahl Freiwilligen zusammengesetzte Expedition wird alsbald gegen den ehemaligen Schah aufbrechen. Der Polizeichef Jastriem wird zur Aufrechterhaltung der Ordnung in Teheran zurückbleiben. Sardar i Beng und Sardar Jasar werden mit 2000 Bachtaren gegen Esfar ad Daulsch ziehen. Sardar Bahadur mit 1800 bachtariischen Reitern wird binnen kurzem in Teheran erwartet.

## Mit der Junggesellen-Steuer,

die so oft im Scherz als das geeignetste Finanzobjekt einmal vorgeschlagen wurde, ist nun schon mehrfach tatsächlich Ernst gemacht worden. In Deutschland hat Oldenburg unterbeirattete und wohlhabende Perionen beiderlei Geschlechts mit einem Zuschlage zur Einkommensteuer bedacht. In Frankreich, dessen Bevölkerungszuwachs bekanntlich sehr langsam vor sich geht oder vielmehr nicht vor sich geht, fangen nun auch die Gemeinden an, sich dieser patriotischen Steuerquelle zu bemächtigen. Zu dem Kinderprivileg, das ja auch in Preußen vielförmige Familien von mäßigem Einkommen bei der Steuer genießen, soll jetzt in der Stadt Lyon eine Junggesellen-Steuer eingeführt werden, aus der man die obigen Steuernachlässe bestreiten will. Außerdem fordert der Gemeinderat Regierung und Par-

lament auf, jeden Junggesellen mit einer festen Taxe von 10 Frank zu belegen und von allen, deren Wohnungsmiete 250 Frank übersteigt, noch einen fünfprozentigen Zuschlag zu erheben. Ob nun der Andrang zur Ehe in Lyon und in Frankreich so ungeheuer zunehmen wird? Und ob bei den französischen Gewohnheiten die Ehen so fein werden, daß der Entvölkerung Einhalt geboten wird? Wir möchten es stark bezweifeln. Auch muß man immer bedenken, wieviele Männer nicht aus Egoismus, sondern notgedrungen oder aus ernstlichen Erwägungen heraus unbewußt bleiben. Immerhin wird gegen eine stärkere Heranziehung solcher Junggesellen, die in günstigen Verhältnissen leben und nicht für weitere Familienangehörige zu sorgen haben, zur Entlastung der vielgeplagten Familienmütter vom ethischen und wirtschaftlichen Standpunkt nicht viel einzuwenden sein. Freilich ist in Deutschland die Frage der Volksvermehrung keineswegs eine so ängstliche und dringende wie in Frankreich.

## Deutsches Reich.

Berlin. (Ein neuer Spionagefall), der in seinen Einzelheiten sehr interessant und lehrreich ist, hat sich in Metz zugetragen. Der 20jährige angebliche Bildhauer Nicolas machte einem militärischen Telegraphenbeamten den Vorwurf, er solle ihm Pläne, die bei einer etwaigen Belagerung von Metz Bedeutung hätten, ausliefern. Der Telegraphist ging scheinbar darauf ein, meldete den Vorfall aber seiner Behörde. Mit einem gefälschten Plan ging er in das verabredete Restaurant, wo er dem Nicolas den Plan unter dem Tische herüberreichte und auf demselben Wege 20 Mark erhielt. Beim Austritt aus der Restauration wurde Nicolas verhaftet, der Plan war jedoch schon nicht mehr in seinen Händen, sondern war an drei gut gekleidete Herren weitergegeben worden, die sofort das Lokal verließen.

(Im Reichskolonialamt) ist bis jetzt noch keine Bestätigung der gestrigen Alarmnachricht aus Südwestafrika eingetroffen. Es wird aller Voraussicht nach infolge der Entlegenheit des in Frage kommenden Gebietes auch noch längere Zeit in Anspruch nehmen, bis das Gouvernement in Windhuk festgestellt haben wird, ob tatsächlich ein Ueberfall auf die Kolonie des Distrikts Gek v. Frankenberg mit den in der gestrigen Neutermeldung geschilderten Folgen stattgefunden hat, ob nur ein unwichtiger kleiner Vorfall zu der Alarmnachricht aufgebaut worden ist, oder ob die Meldung vollständig aus der Luft gegriffen ist. Der Gouverneur von Deutsch-Südwestafrika wird selbstverständlich sofort nach Feststellung des Tatbestandes nach Berlin berichten.

(Die deutsch-französischen Verhandlungen.) Die Pariser Zeitungen sind voll von Artikeln und Mitteilungen über die Verhandlungen zwischen Deutschland und Frankreich. Es ist unnötig, alle die törichtsten und zum Teil bedenklichen Hypothesen und Informationen zu wiederholen, mit denen einige Zeitungen die öffentliche Meinung verwirren. Auch unvorsichtige Bluffartikel, die mit der Frage eines Krieges spielen, wie Kinder mit einem Schießgewehr, und gleich dem „Paris-Journal“ unterlügen, ob Frankreich „bereit“ sei, verdienen keine Erwähnung. Diese Kartreien werden die öffent-

Gegenwart.  
Große  
Kasspielen von  
voller Gebrauch.  
Markt.

en  
ntdruck  
en,  
nungen,  
nskarton

rtoffeln  
tuffeln  
erkrant

Gurken

enstein.

n?

ihrem eigenen  
Magazin für  
geräte bei  
Große  
ng in Porzellan.

knuffig

Markt.

erie zur Er-  
schlacht-Dent-  
B Markt, sind

ll-Expedition.

ser  
ungefährlich)

es Patron,  
stiel

Kreuz

ter,

urbutter,

butter

Wendb.

ter,

urbutter,

butter

Wendb.